

Konsequente Behandlung von Zusatzfaktoren?!?

Leserbrief zu: Greiner M, et al. Gefährliches Kopfweh? Schweiz Med Forum. 2012;12(43):837.

Mit Interesse habe ich den Coup d'œil über gefährliches Kopfweh gelesen. Kopfzerbrechen bereiteten mir als Leser aber sofort die erwähnten therapeutischen Möglichkeiten dieser Entität: Wie genau und wie erfolgsversprechend stellen sich die Verfasser denn eine konsequente Behandlung einer Schwangerschaft und einer Immunsuppression vor?

Korrespondenz:

Dr. med. Urban Novak
Klinik und Poliklinik für Medizinische Onkologie
Inselspital
CH-3010 Bern
[urban.novak\[at\]insel.ch](mailto:urban.novak[at]insel.ch)

Replik

Kollege Novak stellt die Frage, was unter einer *konsequenten* Behandlung beim posterioren reversiblen Enzephalopathiesyndrom (PRES) zu verstehen ist und wie erfolgsversprechend diese ist. Die Rubrik «Coup d'œil» liess uns nur wenig Raum, um auf diese Fragen einzugehen. Mehr Informationen sind zum Beispiel erhältlich in der zitierten Arbeit von Seiffge im SMF [1]. An erster Stelle stehen stets die Kontrolle und Therapie des Blutdrucks sowie supportive Massnahmen mit Korrektur des Elektrolyt- und Flüssigkeitshaushalts sowie Verbesserung der Nierenfunktion. Bei Anfällen ist eine zeitlich limitierte antikonvulsive Behandlung angezeigt zur Vermeidung weiterer Komplikationen. Im Falle einer Schwangerschaft ist die rasche Entbindung anzustreben. Eine Immunsuppression – sei sie auch nur indirekt durch eine Chemotherapie – sollte ausgesetzt oder zumindest reduziert oder allenfalls ausgewechselt werden. Das ist natürlich bei Organtransplantationen leichter gesagt als getan. Wird das immunsuppressive Regime lediglich reduziert oder ausgewechselt, braucht es in jedem Fall eine extrem engmaschige Verlaufsbeobachtung.

Die Behandlungserfolge lassen sich sehen: In der wegweisenden Publikation von Hinchey erholten sich alle 15 Patienten innerhalb von zwei Wochen [2]. Ähnlich gute Erfolge wurden von Roth bei 25 Patienten berichtet [3].

Dr. med. Daniel Eschle
[d.eschle\[at\]rehaclinic.ch](mailto:d.eschle[at]rehaclinic.ch)

Literatur

- 1 Seiffge D, Ahlhelm F, Peters N, et al. Was ist PRES? Schweiz Med Forum. 2012;12(25):500–4.
- 2 Hinchey J, et al. A reversible posterior leukoencephalopathy syndrome. N Engl J Med. 1996;334:494–500.
- 3 Roth C, Ferbert A. Posterior reversible encephalopathy syndrome: long-term follow-up. J Neurol Neurosurg Psychiatry. 2010;81:773–7.